

Filmreife Inklusion

Mit ihrer Aktion «Filmreife Inklusion» regte die Stiftung Waldheim die Öffentlichkeit dazu an, über die Integration von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung in der Arbeitswelt zu reflektieren. Hierfür übernahmen gleich mehrere Klientinnen und Klienten für einen Tag das Kino Rosental in Heiden und schlüpften in die Rolle der Kinobetreiber. Alle Teilnehmenden wurden nach ihren persönlichen Stärken und Vorlieben in verschiedenen Bereichen des Kinobetriebs eingesetzt. Dabei zeigten sie, dass kognitiv beeinträchtigte Menschen auf ihre ganz eigene Art und Weise einen aktiven Beitrag in der Gesellschaft leisten.

So ein Theater

Auch das Diogenes Theater in Altstätten wurde zur Bühne der Vielfalt und des gemeinsamen Schaffens: Es entstand eine aussergewöhnliche Theateraufführung, bei der Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam auf der Bühne standen. Die bewegende Inszenierung brachte zum Ausdruck, dass Kunst keine Grenzen kennt und Inklusion auch auf der Theaterbühne möglich ist.

Hintergrund der Aktion bildeten die «Nationalen Aktionstage Behindertenrechte 2024», an denen die wichtigsten Institutionen der Schweiz teilnahmen.

Mehr Infos zu den beiden Anlässen der Stiftung Waldheim finden Sie unter www.stiftung-waldheim.ch



Heimatpost

Juni 2024



Wo sich Menschen begegnen.



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne geistiger Beeinträchtigung sind ein wesentlicher Schritt hin zu einer inklusiveren Gesellschaft. In dieser Ausgabe der «Heimatpost» beleuchten wir, wie solche Begegnungen in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens gefördert werden können.

Inklusion passiert nicht einfach so. Sie braucht Rahmenbedingungen. Zusammen mit drei weiteren Mitstudierenden haben sich die beiden angehenden Sozialpädagogen Christoph Künzler und Fabian Frischknecht vom Wohnheim Sonne intensiv Gedanken darüber gemacht, wie sich Inklusion in der Dorfgemeinschaft aktiv fördern lässt.

Eine aktive Rolle übernahmen Klientinnen und Klienten auch an den nationalen Aktionstagen «Zukunft Inklusion». Im Kino Rosental in Heiden und im Diogenes Theater in Altstätten zeigten sie, dass Menschen mit geistiger Beeinträchtigung nicht nur als Zuschauende, sondern auch als Akteure teilnehmen können.

Auch der Reithof Rüti ist immer wieder Ort von (sportlichen) Begegnungen. Bereits Wochen vor den Sommerspielen in Paris ist dort das Olympiafieber ausgebrochen. Das Pferdeturnier «Special Olympics» ist und bleibt ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie der Sport Barrieren überwinden und Menschen zusammenbringen kann. Es zeigt, dass jeder Mensch, unabhängig von seinen Fähigkeiten, Grosses erreichen kann, wenn ihm die Chance dazu gegeben wird.

Zu guter Letzt schauen wir nochmals zurück auf den Tag der offenen Tür im Wohnheim Bellevue, wo die hauseigenen Lamas nach der abgeschlossenen Bauphase wieder in ihre angestammte Heimat zurückkehren konnten.

Die Türen der Stiftung Waldheim stehen Ihnen selbstverständlich an allen 365 Tagen des Jahres offen. Schauen Sie einfach herein und lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, Barrieren abzubauen und eine Welt zu gestalten, in der jeder Mensch die Möglichkeit hat, sich voll und ganz einzubringen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und begegnungsreiche Sommertage.

Herzlichst

Rebecca Salokat
Geschäftsleiterin



Heimatpost 01/2024

Stiftung Waldheim

Kronenwies 1236
9428 Walzenhausen
Telefon 071 886 66 11
info@stiftung-waldheim.ch
Konto CH38 0900 0000 9001 8177 2 90



www.stiftung-waldheim.ch



Wohnheim Sonne, Rehetobel



Wohnheim Gründerhaus, Rehetobel



Wohnheim Bellevue, Walzenhausen



Wohnheim Krone, Walzenhausen



Wohnheim Schönenbühl, Teufen



Reithof Rüti, Grub (AR)



Ihre Spende
in guten Händen.

Üses Dorf.



Die angehenden Sozialpädagogen Fabian Frischknecht und Christoph Künzler vom Wohnheim Sonne haben ihre Praxisarbeit dem Thema «Inklusion in der Dorfgemeinschaft» gewidmet.

Zusammen mit drei Mitstudierenden der Fachhochschule Ostschweiz OST haben sich Christoph Künzler und Fabian Frischknecht im Rahmen ihrer Abschlussarbeit damit befasst, wie Inklusion in der Dorfgemeinschaft gelingen kann. Dafür haben die angehenden Sozialpädagogen Umfragen gestartet und Diskussionsrunden veranstaltet.

Ihr Fazit ist klar: Inklusion beginnt im Kopf. Sie gelingt, wenn Jung und Alt, Menschen mit und ohne Beeinträchtigung sich mit ihrem Lebensumfeld auseinandersetzen.

Entscheidend dabei ist, dass die Mehrheit der Dorfgemeinschaft weiss, wie wichtig Inklusion ist und dass sie beiden Seiten nützt. Denn

jede und jeder ist für eine solidarische Gesellschaft wichtig.

Eine wichtige Rolle kommt dabei lokalen Vereinen oder Initiativen zu. So haben die beiden Vertreter der Stiftung Waldheim bereits erste konkrete Ideen mit der Landfrauengruppe Rehetobel geschmiedet.

Mit vereinten Kräften.

Mit ihren Mitstudierenden der Ostschweizer Fachhochschule OST haben Christoph Künzler (links) und Fabian Frischknecht (zweiter von links) erörtert, wie sich lokale Inklusionsarbeit effektiv gestalten lässt.

Ein ausführliches Interview über ihre Erkenntnisse finden Sie hier:



«Traumticket» – Zeit für unvergessliche Momente.

In der letzten Ausgabe der «Heimatpost» hat die Stiftung Waldheim die Aktion «Traumticket» vorgestellt. Hinter der Idee steckt das Ziel, vermeintlich unerreichbare Wünsche oder Vorhaben von Klientinnen und Klienten zu verwirklichen – durch die spezielle Unterstützung von Spenderinnen und Spendern.

Mit den ersten Frühlingstagen sind bereits die ersten Träume in Erfüllung gegangen: vom Besuch des Europaparks in Rust bis hin zum Flug im Zeppelin. Allen, die diese unvergesslichen Momente ermöglicht haben, gebührt ein riesiges Dankeschön.

Die Traumliste ist noch lang, und es stehen weitere Abenteuer an. Fortsetzung folgt ...



Willkommen daheim.



Fast zwei Jahre lang waren sie vorübergehend ausquartiert – jetzt sind die drei Lamas Amon, Tim und Lano wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Ihren Einzug in die neue Lama-Behausung beim Wohnheim Bellevue wurde mit einem bunten Tag der offenen Tür gefeiert.

Wer in diesen Tagen die sanften Hügel in Richtung des Wohnheims Bellevue überquert, dem eröffnet sich ein malerisches Bild: ein brandneues Holzgebäude, das in seiner schlichten Eleganz und dem warmen Naturmaterial mit einer einladenden Aura aufwartet. Kein Wunder fühlen sich hier die heim-eigenen Lamas und Ziegen pudelwohl. Der Neubau bringt Mehrwerte mit sich. Es entstehen neue Möglichkeiten, das Therapieangebot weiterzuentwickeln und die Lebensqualität weiter zu erhöhen.

Während der zweijährigen Bauzeit mussten die Lamas ausquartiert werden. Umso grösser war die Freude über ihre Rückkehr. Diese wurde mit einem Tag der offenen Tür gefeiert. Besucherinnen und Besucher aus nah und fern nahmen die Gelegenheit wahr und warfen einen Blick hinter die Kulissen des Heimbetriebs. Dabei konnten sie sich auch gleich vom Komfort der neuen Gartenmöbel überzeugen. Deren Kauf wurde dank dem wertvollen Engagement von Spenderinnen und Spendern möglich.



Aus drei werden vier.



Anlässlich des Tages der offenen Tür hatte der Walzenhausener Gemeindepräsident Michael Litscher eine grosse Überraschung parat: Als Geschenk der Gemeinde wird «Moe» die Lamafamilie des Wohnheims Bellevue schon bald komplettieren. Symbolisch nahm Geschäftsleiterin Rebecca Salokat ein Plüschlama entgegen und bedankte sich von Herzen für diese grossartige Geste.

«Special Olympics» auf dem Reithof Rüti.

Wenige Wochen vor den Sommerspielen in Paris brach im Reithof Rüti das Olympiafieber aus: Dort fand Anfang Mai ein regionales Turnier von «Special Olympics» statt. Dabei gingen Reiterinnen und Reiter aus zehn Kantonen an den Start.

Alle Teilnehmenden, unterstützt von ihren Familien und Freunden, zeigten mit Stolz, was sie alles können. Ganz nach dem Motto dieser Spiele: «Lasst mich gewinnen! Doch wenn ich nicht gewinnen kann, so lasst mich mutig mein Bestes geben.»

Die Pferde, sorgfältig ausgewählt und trainiert, waren dabei mehr als nur Sportpartner. Als treue Begleiter vermittelten sie den Athletinnen und Athleten vor allem Sicherheit und Vertrauen.

Gestartet wurde in fünf Kategorien. Diese reichten vom begleiteten Reiten im Schritttempo bis zum Reiten im Galopp bei den Fortgeschrittenen, welche die Prüfungen ohne fremde Hilfe absolvierten.

Die abschliessende Siegerehrung war dann auch der emotionale Höhepunkt, bei dem Medaillen und der Applaus die harte Arbeit und das Engagement aller Beteiligten würdigten.

Das Pferdeturnier «Special Olympics» auf dem Reithof ist und bleibt ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie der Sport Barrieren überwinden und Menschen zusammenbringen kann. Es zeigt, dass jeder Mensch, unabhängig von seinen Fähigkeiten, Grosses erreichen kann, wenn ihm die Chance dazu gegeben wird.

